

Hr. W. Peters las über neue Gattungen und neue oder weniger bekannte Arten von Amphibien (*Eremias*, *Dicrodon*, *Euprepes*, *Lygosoma*, *Typhlops*, *Eryx*, *Rhynchonyx*, *Elapomorphus*, *Achalinus*, *Coronella*, *Dromicus*, *Xenopholis*, *Anoplodipsas*, *Spilotes*, *Tropidonotus*).

SAURII.

1. *Eremias Brenneri* n. sp.

Schnauze spitz abgerundet. Unteres Augenlid beschuppt, undurchsichtig; Suborbitale tritt nicht an den Lippenrand, über dem 5. und 6. Supralabiale, welches letztere dreimal so lang wie hoch ist. Nasenöffnung zwischen vier Schildchen, einem inneren, einem unteren, einem sehr kleinen hinteren oberen und einem Frenonasale gelegen. Internasale hexagonal, wenig breiter als lang. Interparietale kaum so groß wie das Nasale superius. Die beiden Supraorbitalia wie bei *Er. lugubris* innen, hinten und aufsen von kleinen gekielten Schüppchen umgeben, während vor ihnen eine große mittlere, und zwei kleine seitliche Schildchen vorhanden sind. Sämtliche obere Kopfschilder, von dem Internasale an, sind sehr zierlich mit feinen erhabenen wellenförmigen Längslinien geziert. Das erste Frenale ist klein, das zweite sehr groß, doppelt so lang wie hoch. Sechs Supralabialia; sieben schmale Infralabialia, von denen das 4., 5. und 6. sehr lang sind. Von den vier Submentalia jeder Seite ist das letzte fast so lang, wie die drei übrigen zusammen. Die Schläfenschuppen sind vor der Ohröffnung länglich, hexagonal, gekielt. Die Ohröffnung ist ganz ähnlich wie bei *Er. lugubris*, senkrecht, am hinteren Rande grade. Der Rand des Halsbandes wird von 6 Schuppen gebildet, von denen die beiden mittleren die breitesten sind. Abdominalschilder in sechs Längsreihen. Unter den Präanalschuppen ist eine mittlere durch ihre Größe ausgezeichnet. Jederseits 20 Femoralporen. Gliedmaßen schlank, die vorderen bis an die Nasenlöcher, die hinteren über das Auge hinausreichend.

Die Färbung ist ähnlich, wie bei gewissen Varietäten von *Er. lugubris*. Fünf weißliche Längslinien, von denen die mittelste sich vorn gabelförmig theilt, auf hellbraunem Grunde; zwischen den

Linien einige unregelmäßige weisse Flecke; die Extremitäten mit hellen Flecken auf dunklem Grunde, eine dunkle Längsline auf der Hinterseite der Oberschenkel, welche, so wie die ganze Unterseite des Thiers, gelblichweiss ist.

Ein Exemplar von Hrn. Richard Brenner, einem der Reisegefährten des Barons C. von der Decken, aus Barava im Somalilande.

2. *Dicrodon caelestis* Peters (*Monatsberichte* d. J. p. 64).

Der genauere Fundort dieser Art ist Porto Alegre. *Cnemidophorus lacertoides* Dum. Bibr. ist nicht damit zu vereinigen, sondern wirklich ein *Cnemidophorus* und kein *Dicrodon*. Dennoch möchte ich die von mir bezeichnete Art für diejenige halten, welche d'Orbigny abgebildet hat, da sie der Abbildung ähnlicher ist und ich kürzlich auch noch ein paar Exemplare aus derselben Gegend erhalten habe.

3. *Euprepes (Euprepis) Grützneri* n. sp.

Sehr nahe verwandt durch die ganze Gestalt, die Form der Kopfschilder und die ebenfalls schwach dreikieligen Rückenschuppen mit *E. homalocephalus* Wieg. (*E. Smithii* Gray). Die Schuppen sind aber kleiner und bilden, anstatt 30, 36 Längsreihen. Der vordere Ohrrand ist nicht mit verlängerten zugespitzten, sondern mit (drei) kurzen abgerundeten Schuppen bedeckt, ähnlich wie bei *E. punctatissimus* Smith, welcher ihm ebenfalls nahe steht, aber sich sogleich durch andere Kopfform, viel längeres Frontale medium und stark gekielte Rückenschuppen unterscheidet.

Von dem Hinterhaupt gehen fünf schwarze Linien bis zur Schwanzwurzel, welche vier goldgelbe Punktlinien einschliessen; über der Orbita entspringt eine goldgelbe Binde, welche, sich auf dem Körper verbreiternd und undeutlicher werdend, jederseits auf dem Schwanze verliert und von dem Auge entspringt unter derselben eine breite schwarze Längsbinde mit einigen gelben Pünktchen, welche bereits hinter der Schulter sich verliert und in unregelmäßige Fleckenlinien auflöst. Die olivenfarbige Oberseite des Kopfes ist namentlich um das Interparietale, um die Supraorbitalia und an der Spitze des Frontale mit Schwarz geziert. Die olivengrünen Supralabialia haben jeder einen gelben Fleck, und die Infraorbitalia sind hellgelb mit

